

UNSER BLÄDDSCHE

DER ROTGRÜNE LANDBOTE



NATURFREUNDE OFFENBACH AM MAIN

Programmorschau | Mitteilungen | Meinungen |



**Solidaritätsdemonstration gegen Abschiebungen
am 29. August in Offenbach
Respekt für das Engagement der Schülerinnen und Schüler!**

Asyl ist Menschenrecht

Gemeinsam gegen rechte Hetze

Berichte | Termine | Aktuelles



Flüchtlingspolitik Schande über Dich, Europa!

Europa bekämpft nicht die Schleuser und die Menschenrechtsverletzungen in Libyen, sondern vielmehr die Flüchtlinge und diejenigen, die sie vor dem Ertrinken retten.
Heiko Kauffmann

Heiko Kauffmann, Pädagoge, ist Mitbegründer und war langjähriger Sprecher der Bundesarbeitsgemeinschaft für Flüchtlinge PRO ASYL sowie ehem. Inlandreferent des Kinderhilfswerks terre des hommes in Osnabrück; Aachener Friedenspreisträger und Deutscher Kinderrechtspreis „Blauer Elefant 2001“.

Die EU rüstet Libyen mit Hunderten Millionen Euro auf, um sich die Flüchtlinge vom Hals zu schaffen: Geld für eine zwielfichtige Küstenwache und eine schwache Regierung, die der verbrecherischen und gewalttätigen Milizen im Land und in den Flüchtlingslagern nicht Herr wird. Lager, in denen – auch nach Erkenntnissen des Auswärtigen Amtes – KZ-ähnliche Zustände herrschen; eine Kooperation mit schlimmsten Folgen für Flüchtlinge: ein eklatanter Bruch von Völker- und Menschenrechten.

Die europäischen Regierungen haben ihr Ziel fast erreicht, das sie – gegen alle Bedenken und gegen jede Humanität – mit allen Mitteln und um jeden Preis verfolgten: die Schließung der zentralen Mittelmeerroute. Eurozentrismus, institutioneller europäischer Rassismus siegt über Menschlichkeit. Die Geringschätzung von Menschenleben, die Inkaufnahme ihres Todes: Ist das die politische und moralische Signatur Europas im frühen 21. Jahrhundert?

„Wir werden ... alles tun, um zu verhindern, dass weitere Opfer im Mittelmeer vor unserer Haustür umkommen... Das vereinbart sich nicht mit unseren Werten ... Wir sind es uns insgesamt selbst schuldig, dass wir hier mehr tun“ (Angela Merkel). Hehre Worte, aber auch in Deutschland wird inzwischen anders gesprochen als gehandelt.

Im September 2016 verabschiedete die UN die ‚New Yorker Erklärung‘ zum Schutz von Flüchtlingen, Darin heißt es: „Wir bekunden unsere tiefe Besorgnis angesichts der großen Zahl von Menschen, die auf ihrem Weg ums Leben gekommen sind. Wir würdigen die Anstrengungen, ... Menschen aus Seenot zu retten. Wir verpflichten uns, die internationale Zusammenarbeit zur Stärkung von Such- und Rettungsmechanismen zu intensivieren...“. – Die EU und die Bundesregierung konterkarieren diese Verpflichtungen durch ihr praktisches Handeln, das diesen humanitären Bekundungen diametral widerspricht.

Zehntausende von Flüchtlingen begaben sich nicht auf die Flucht oder ertranken im Mittelmeer, weil Schlepper ihr Leid ausnutzten und sich an ihrem Elend bereicherten; sie gerieten in Lebensgefahr oder ertranken, weil kein EU-Staat bereit war, sie legal einreisen zu lassen und sich ernsthaft mit ihren Fluchtgründen auseinanderzusetzen. Die Toten im Mittelmeer waren Menschen, die in Europa auf ein Leben in Sicherheit und Würde hofften, das freilich von den EU-Innenministern nach zweierlei Maß gemessen wird: weil für Flüchtlinge, für Menschen anderer Herkunft nicht gilt oder nicht gelten soll, was wir, was unsere Verfassungen unter Menschenwürde und Menschenrechten verstehen und schützen.

Europa trägt durch Waffenlieferungen, durch die Unterstützung repressiver Regime und durch eine ungerechte Handels- und Wirtschaftsordnung mit dazu bei, dass Menschen ihre Länder verlassen müssen. Maßnahmen militärischer Grenzsicherung, die Abschreckung von Flüchtlingen und „Lager in Nordafrika“ sind keine Lösungen, sondern nicht anderes als Symptome rassistischer Abwehr – eine Missachtung der Freiheit und der Menschenwürde all derer, deren letzte Hoffnung

in KZ-ähnlichen Lagern Libyens die Humanität Europas war.

Die Zivilgesellschaft ist heute gefordert, die kaltschnäuzige Heuchelei, Gleichgültigkeit und Gewissenlosigkeit der Politik im Umgang mit Flüchtlingen im Mittelmeer anzuprangern, sich mit aller Kraft für den Aufbau einer zivilen europäischen Seenotrettung einzusetzen und dringend einen Diskurs über das Humanitätsverständnis Deutschlands und Europas über Rechtsstaatlichkeit, Demokratie und Menschenwürde im 21. Jahrhundert zu initiieren.

SOLIDARITÄT ZÄHLT!
SCHÜLERDEMO
GEMEINSAM
GEGEN
ABSCHIEBUNG!
29.8., 17 Uhr
Parkstraße 5
Offenbach

Unsere afghanischen Mitschülerinnen und Mitschüler sind von einer Abschiebung in ihr gefährliches und unsicheres Heimatland bedroht. Sie haben sich hier integriert, ihre Perspektiven wahrgenommen und haben ebenfalls Pläne für die Zukunft, die auch uns bereichern würden. Doch nun sollen diesen jungen, hoffnungsvollen Menschen die Perspektiven geraubt werden? Nicht mit uns! Sei dabei, bei unserer Solidaritätsdemo gegen Abschiebungen!

Kundgebung um 18 Uhr am Offenbacher Rathaus.

SCHÜLER HELFEN SCHÜLERN!

GEW DGB DGB

Stadt**schülerrat**
Offenbach

Sendung: hr-iNFO, 29.8.17, 20 Uhr

70 Jugendliche in Offenbach sind von Abschiebungen bedroht - ihre Mitschüler sind aus Solidarität auf die Straße gegangen. Sie fordern einen Abschiebestopp.

Rund 500 Schüler haben in Offenbach gegen die Abschiebung von Mitschülern nach Afghanistan protestiert. Aufgerufen zu dem Demonstrationzug am Dienstag hatte der Stadtschülerrat.

Man wolle damit ein Zeichen setzen, sagte Sprecherin Hibba Kauser. Ihren Angaben zufolge droht über 70 Jugendlichen in Offenbach die Abschiebung, den meisten von ihnen nach Afghanistan. Als Grund nannte sie das Erreichen der Volljährigkeit - minderjährige Flüchtlinge sind davor geschützt.

„Sie würden uns bereichern“

Es sei unerträglich, dass Mitschüler in ein unsicheres Land und damit möglicherweise in den Tod geschickt würden. Es gehe jetzt gerade wieder los mit den Abschiebungen, sagt Kauser hessenschau.de. Viele der betroffenen Jugendlichen seien am Dienstag mit auf die Straße gegangen. Die meisten kämen aus Afghanistan, einige auch aus anderen Ländern wie Pakistan.

"Es geht uns aber nicht nur um Abschiebungen nach Afghanistan", sagte Kauser, "niemandem darf die Perspektive genommen werden". Im Aufruf zur Demonstration hieß es: "Sie haben sich hier integriert, ihre Perspektiven wahrgenommen und haben ebenfalls Pläne für die Zukunft, die auch uns bereichern würden."

Deshalb verlangten die Schüler einen dauerhaften Abschiebestopp. Die Polizei schätzte die Zahl der Teilnehmer auf rund 500. Zu Zwischenfällen sei es bei der Demo nicht gekommen. "Alles total brav und friedlich", sagte ein Sprecher.



Offenbach: Kein Platz für Rassismus !



Über 300 Menschen waren dem Aufruf eines breiten Bündnisses gefolgt.



Mitglieder aus verschiedenen Offenbacher Chören haben gemeinsam mit anderen Kundgebungsteilnehmer*innen unter musikalischer Begleitung von Chorleiter Peter Krausch gesungen. Das Motto „Schöne Klänge gegen die AfD“.



Vielfältig, lautstark und bestimmt haben sie gezeigt: Offenbach ist und bleibt bunt!

Die Offenbach-Post schrieb am 12. August:



Wieder mal ein schönes Beispiel für ein gemeinsames Engagement gegen Hass und Hetze - für ein solidarisches Miteinander.

Kapitulation vor Gegendemo

Nach nur 30 Minuten hat die Offenbacher AfD gestern Abend in der Innenstadt eine Kundgebung mit dem Spitzenkandidaten für die Bundestagswahl, Alexander Gauland, abgebrochen. Er kapitulierte vor dem lautstarken, aber friedlichen Protest von rund 300 Gegendemonstran-

ten. Gauland, den nur etwa zwei Dutzend AfD-Anhänger beklatschten, beschimpfte die Protestler mehrfach aufs Übelste, übte sogar Kritik an der Polizei. Die war zwar mit einem Großaufgebot vertreten, sah jedoch keinen Grund zum Einschreiten. ■ mad/Foto: bg

Theater gegen braune Brühe

Biebergemünder Integrationsprojekt feiert umjubelte Premiere

Zusammen|Spiel

Iris Rebaudo erzählt von ihrem Theaterbesuch in Biebergemünd:

„Am 10. September habe ich mir das Theaterstück Moment|Aufnahmen im Bürgerhaus von Biebergemünd angeschaut. Das Ensemble Zusammen|Spiel unter der Regie von Alexander Brill hat in acht Monaten ein Theaterstück mit Geflüchteten und Laienschauspielern der Gruppe „Helfende Hände“, die sich vor Ort um die Geflüchteten kümmert, erarbeitet.

Zunächst einmal ging es um das Wort Flüchtling, und jeder Darsteller hatte eine eigene Meinung darüber, was nun „menschlich korrekt“ sein könnte. Schon an diesem Punkt kam ich selbst ins Grübeln. Erst recht bei den Zeichnungen von Kindern, die einen Einblick in ihre Kriegs- und Flucht-Erlebnisse widergaben.

Wer jetzt aber glaubt, dieses Stück sei nur ernst und traurig, - weit gefehlt. Immer wieder mischten sich die, ich nenne sie jetzt doch der Einfachheit halber, Geflüchteten selbst ein, zeigten ihre persönliche Sicht der Dinge, teils auf arabisch, mal in Farsi und auf deutsch. Es ging um erste Begegnungen, um die enorm wichtige Funktion des Handys und später um die Absurditäten der deutschen Bürokratie. Immer auch mit einem Schmunzeln und ein paar Lachern zwischendurch.



Das Spiel „Die Reise nach Jerusalem“ zeigte die Absurdität und völlige Willkür, mit der sich Menschen durch Abschiebung konfrontiert fühlen. Anschließend spart das Stück nicht mit Erinnerungen an die deutsche Vergangenheit und zeigt deutlich auf, wie schnell aus „besorgten Bürgern“ rechtsextreme Gewalt entstehen kann.

Im zweiten Teil des Theaterstücks wurden dann wieder lebensnahe Szenen, wie zum Beispiel Wohnungssuche und Ess- und Trinkgewohnheiten in einer Großfamilie gespielt. Niemals mit erhobenem Zeigefinger oder gar polarisierend, sondern immer aus der eigenen Erfahrung und dem Erlebten heraus. Hier wurde besonders deutlich, dass alle Mitwirkenden des Stücks auch wirklich mitwirken durften und konnten. Alexander Brill ist es gelungen, mit einfachen Bühnenbildern ein komplexes Theaterstück zu zeigen, was bewegt, nachdenklich macht, aufzeigt und berührt.“

Marktrufer auf dem Wilhelmsplatz in Offenbach

Ein Bericht von Iris Rebaudo

Schauspieler der Bühner Bühne Riedstadt zitierten am 16.09.2017 Texte zur Meinungs- und Redefreiheit.

Mitten auf unserem Marktplatz, zwischen Espresso und Würstchen ruft jemand laut:

„Wo soll ich mich hinwenden bei der betrübten Zeit?“ Dann folgt ein Lied vom Freiheitsbüchlein, bei dem wir spontan mitsingen, kennen wir es doch schon von Ruth Eichhorn. Vorgetragen werden anschließend Texte von Robert Gernhard, Martin Luther, Marie Juchacz spricht 1919 zur Erlangung des Frauenwahlrechts, Otto Wels gegen das Ermächtigungsgesetz der Nazis 1933, ein Text erklärt die Menschen und Bürgerrechte von 1789 und zum Schluss wird eine Szene aus Büchners Dantons Tod aus dem Jahre 1835 dargestellt.

Mutige Worte, die unbedingt auch in die heutige Zeit passen, steht doch wie passend rechtst außen auf dem Wilhelmsplatz die AfD und verteilt nicht nur mit Luft gefüllte Luftballons.

Die Marktrufer mischen sich auch unter das Publikum. Eine Menschentraube lauscht gespannt, viele laufen aber einfach vorbei, manche schütteln den Kopf, eine Marktvorkäuferin beschwert sich gar über den „Lärm“. Insgesamt findet die Darbietung aber großen Anklang, und über Eines sind sich alle Zuschauer einig. Wir müssen in Zukunft noch viel mehr aufrütteln, unbequeme Fragen stellen, Worte finden, um unsere Rede- und Meinungsfreiheit zu pflegen, ohne dabei andere Meinungen oder Gruppen schlechtzumachen, so wie es diese Marktruffer getan haben.

Alle Reden und Zitate zum Nachlesen unter www.krfrm.de

Günthersmühle

Auch in diesem Jahr waren wieder viele Gruppen auf der Günthersmühle. Auch wenn es nicht so einfach ist, wir haben die notwendigen Hausdienste wieder abdecken können. Das ging nur, indem unsere Mitglieder sehr viel Engagement gezeigt haben. Einige haben sehr viele Hausdienste übernehmen müssen. Wir hoffen, dass diese Aufgabe im nächsten Jahr besser verteilt werden wird und sich noch weitere Mitglieder beteiligen können. So können wir auch weiter die Mühle erhalten, ohne dass es zu einer Überbelastung Einzelner kommt.

Die Offenbacher NaturFreunde haben 1993 Kinder aus Tschernobyl und 1996 bosnische und kroatische Flüchtlingskinder aus dem Flüchtlingslager in Kutina eingeladen, um Ferien auf der Günthersmühle zu verbringen.

In diesem Jahr haben zwei afghanische Familien und eine nigerianische Familie eine Woche auf der Mühle verbracht. Wir haben diese Familien in der Erstaufnahmeeinrichtung in Offenbach kennen gelernt. Der Kontakt besteht nach wie vor. Die Fotos von Gabi Herbert vermitteln Eindrücke aus der gemeinsamen Woche.



Jasemine bestätigt mit ihrem Fingerzeig: NaturFreunde sind familienfreundlich



Gemeinsam kochen und gemeinsam essen.





Die Jungs dürfen auf dem Moped von einem Stammgast aus dem Ort sitzen.



Jetzt ist alles fertig.



Auf dem Weg zum Eis essen.



Beim letzten Frühstück waren alle traurig. Doch dann haben die Frauen mit den Kindern im Vereinsraum musiziert und getanzt.



„Eissalon“ im Elektrogeschäft im Ort.



Es war eine schöne Woche bei bestem Wetter. Wir haben viel miteinander geredet und voneinander erfahren. Auch Stammgäste aus dem Ort kamen oft, haben sich mit den Familien unterhalten und für ihr Leben interessiert. Eine der afghanischen Familien mit sechs Kindern wartet auf ihren Gerichtstermin. Gegen die Aufforderung der Ausreise und die angedrohte Abschiebung ist Klage eingereicht. Wir hoffen, dass die Familie hier bleiben kann.



Die Beilagen sind schon fertig und das Fleisch auch bald.

Es ist gut, dass wir unser Naturfreundehaus haben und damit einen Ort, an dem vielleicht für kurze Zeit Ängste und Sorgen ein wenig verblasen konnten.

Ein Üderli am Üdersee

Ein Bericht von Iris Rebaudo über den Musiksommer am Üdersee 2017

Zum dritten Mal fuhr ich zusammen mit 2 Frauen aus meinem Chor zur Sommermusikwoche der NaturFreunde Hessen an den Üdersee nordöstlich von Berlin. Das Thema, das uns diese Woche begleiten sollte, war die Luft, bzw. der Wind, der allerdings erst gegen Ende und nur kurz und heftig als Gewitterbegleitung zum Zuge kam.

Erst mal hieß es schwitzen und schwätzen, Freude des Wiedersehens und Schlange stehen für kalte Getränke, ordnen, sortieren. Zwischendurch schnell mal in den See zur Abkühlung. Immer wieder wurden wilde Kämpfe mit den ortsansässigen Mücken geführt, die nicht mal von Antibrumm und Autan beeindruckt, gnadenlos immer wieder über uns herfielen. Selbst beim Frühsport, angeleitet von der immer sehr fitten Lotti gab es da Schläge und Ausrufe, die eher zum Kampfsport gehörten, die aber den vorher genannten Plagegeistern galten.

Nun dann, den Vormittag über ging es ja in die diversen Räumlichkeiten. Orchester, Flöten, Chor und Gitarre klangen bei offenen Türen wie eine herrlich bunter Klangteppich. Am Nachmittag gab es nach leckerem Hefekuchen diverse Angebote zur musischen Weiterbildung.

Und erst die Abende. Jeder Abend ein Highlight. Mir hat der Themenabend über die so genannte „entartete Musik“ besonders gut gefallen. Ich war tief beeindruckt über den multimedialen Vortrag, dessen roter Faden Ausschnitte eines Gedenkkonzerts des Sinfonieorchesters der Robert Schumann Hochschule und der Toten Hosen „Entartete Musik Willkommen in Deutschland“ darstellte.

Besonders an diesem Abend, aber eigentlich auch die ganze Woche über wurde allen klar, dass wir in Zeiten wie diesen politischer werden, deutlicher gegen Rassismus, Intoleranz und Rechtspopulismus angehen können und auch müssen.

Am Mittwoch gab es, wie in jedem Jahr nach dem Grillen, einen offenen Abend, an dem wieder ein buntes Programm von Kabarett über Poetrie Slam bis hin zu eigenen Wort und Liedvorträgen Hervorragendes geboten wurde. Auch sehr schön war der Liederabend über Liedermacher wie Hannes Wader und Franz Joseph Degenhard der Pfälzer Naturfreunde.

In diesem Jahr verbrachten wir die Abende auch nicht in dicke Klamotten gehüllt, sondern mit Mückenspray und Heißpistole gegen schon vorhandene Mückenstiche gewappnet. Ich kann unmöglich alles erzählen, was ich Tolles erlebt, gefühlt und gelernt habe. Es bleibt unbeschreiblich viel, sodass ich für das nächste Jahr, bis zum nächsten Mal Üdersee, genug Futter zu verdauen habe.

Wieder einmal möchte ich mich ganz herzlich für die wunderbare Organisation dieser Woche bedanken, für die gelebte Solidarität und Hilfsbereitschaft, für die Offenheit und Freundlichkeit (naja fast) aller Beteiligten.

Besonders bei den Kindern und Jugendlichen möchte ich mich für die kleinen gemalten Üderlis bedanken, die immer wieder zum Abreißen an der Pinnwand neu gemalt wurden. Ich hab in jeder Tasche irgendwo eins eingesteckt und werde deshalb das ganze Jahr über immer wieder eins finden und schmunzelnd an diese herrliche Woche zurückdenken.



Geburtstage

Im 4. Quartal gratulieren wir zum „runden“ Geburtstag:

Heidemarie Köhler

75 Jahre am 7. Oktober

Eveline Renell

70 Jahre am 15. November

Gert Arnold

65 Jahre am 17. November

Maria Breckheimer

90 Jahre am 17. November

Rita Müller

70 Jahre am 28. November

Claudia Schell

60 Jahre am 21. Dezember

Irene Marschall

80 Jahre am 29. Dezember

Zu zwei „runden“ und einem besonderen Geburtstag unserer jungen Mitglieder gratulieren wir:

Samira Iby

10 Jahre am 3. Oktober

Rania Dechert

10 Jahre am 10. November

Jonathan Dänner

6 Jahre am 3. Dezember

Wir wünschen euch allen einen schönen Geburtstag.

Neue Mitglieder

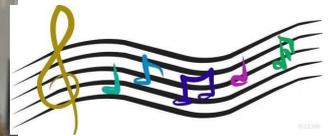
**Renate und Karl-Heinz Ebert
Loni und Walter Schmidt**

Herzlich Willkommen in unserer Ortsgruppe.

Der Protest geht weiter!

**Montagsdemos gegen Fluglärm
Terminal 1, Halle B, jeweils 18:00 Uhr**

Singen mit Ruth Eichhorn und Jahresausklang



Am 12. Dezember wird im Gärtnerhäuschen wieder gemeinsam mit Ruth gesungen und musiziert. Beginn 15 Uhr.

Anschließend gibt es ein gemütliches Beisammensein zum Jahresende. Wenn einige etwas zum Essen mitbringen, wäre das schön. Aber das ist keinesfalls verpflichtend. Bei uns wird immer für alle gesorgt.

Gäste sind herzlich willkommen!

Interkulturelle Wochen

Wir haben uns an drei Veranstaltungen als Kooperationspartner beteiligt, und zwar bei einem Internationalen Tischkickerturnier, bei der Tafel der Begegnung und bei der Veranstaltung zum Tag des Flüchtlings.



Tafel der Begegnung am 25. September vor dem Rathaus in Offenbach.

Solidarische Perspektiven - nach der Wahl -

Diskussionsabend am 11. Oktober 19 Uhr im Gärtnerhäuschen

Die Bundestagswahlen sind gelaufen. Sicher ist es notwendig, sich über das Wahlergebnis auszutauschen. Weder Feierlaune noch Wunden lecken sind wohl so recht angebracht und erst recht nicht, jetzt mal abzuducken und weitere vier Jahre abzuwarten.

Dass die Diskussionen über solidarische Perspektiven mit dem Wahltag nicht abgeschlossen sein können, hatten wir bei unserer gleichnamigen Veranstaltung im Juni ja schon weitgehend übereinstimmend festgestellt.

Genau das haben wir auch vor und als einen der ersten Schritte in dieser Debatte laden wir ins Gärtnerhäuschen ein.

Vielleicht gibt es ja sogar schon Ideen dazu, was jetzt angepackt werden sollte - und wie.

Bundesweite Volksentscheide

Die NaturFreunde Deutschlands sind Teil eines Bündnisses, dass sich für die Aufnahme von bundesweiten Volksentscheiden im Grundgesetz einsetzt.

Es gibt eine Unterschriftensammlung mit der aufgefordert wird, folgenden Text in den Koalitionsvertrag aufzunehmen:

„Die Regierungskoalition strebt eine Grundgesetzänderung an, mit der Volkinitiativen, Volksbegehren und Volksentscheide auf Bundesebene eingeführt werden. Dies wird nach dem Vorbild der Länder gestaltet. Die Koalition bringt einen entsprechenden Antrag im Bundestag ein.“

Im letzten Newsletter der NaturFreunde Deutschland wird dazu erklärt: „Die Ergänzung der parlamentarischen Demokratie um

bundesweite Volksabstimmungen ist überfällig, damit Bürger über Sachfragen auch zwischen den Wahlen mitentscheiden können. Der Parlamentarismus und die direkte Demokratie sollen Hand in Hand gehen. Bürger sollen Themen auf die politische Tagesordnung setzen können, die von der Politik nicht aufgegriffen werden, und sie sollten Politik korrigieren können. Das macht der parlamentarischen Demokratie nichts streitig, sondern stärkt sie stattdessen. Die direkte Demokratie ist wie ein Gummiband, mit dem die Gewählten an die Interessen der Bürger rückgebunden werden können.“

Unter „www.volksentscheid.de“ kann die Unterschriftensammlung unterzeichnet werden. Auf der Homepage der NaturFreunde Deutschlands gibt es weitere Hintergrundinformationen dazu: www.naturfreunde.de

Termine 4. Quartal

- | | |
|--------------------------|--|
| Mi. 11.10. | 19 Uhr GH Themenabend |
| Mi. 18.10. | 15 Uhr GH Seniorengruppe |
| Sa. 28.10. So. 29.10. | Hausschließung Mühle Hausschließung Mühle Hier werden viele Helfer*innen benötigt. Bitte anmelden wegen Verpflegung/Übernachtung: guentherismuehle@t-online.de |
| Mi. 15.11. | 15 Uhr GH Seniorengruppe |
| Sa. 25.11. So. 26.11. | Klausur in Rodenbach Klausur in Rodenbach Teilnehmer*innen sind die Mitglieder der Fachgruppen und des Vorstandes. Interessierte Mitglieder sind herzlich willkommen. Wir brauchen auch in den Gremien noch mehr Unterstützung. |
| Di. 12.12. | 15 Uhr GH Singen mit Ruth. Anschließend gemütliches Beisammensein. |

Heinrich-Heine-Club

Offenbach, Bleichstraße 14 H, Theateratelier

Fremd ist der Fremde nur in der Fremde

Eine literarisch-musikalische Reise
mit Moritz Stoepel

Montag, 23. Oktober um 19.30 Uhr



Berühmte Dichterinnen und Dichter haben sich dem Thema „Fremd-Daheim“ unter den verschiedensten Blickwinkeln angenommen. Sie erzählen von ihren geheimen Wünschen, Sehnsüchten, Freuden, Leiden und Träumen auf der Suche nach dem „Zuhausesein“ im Fremden.

Hommage an Friedrich Stoltze

von Mario Gesiarz

Montag, 13. November um 19:30 Uhr



Mario Gesiarz vom Rezipabel-Theater, will mit seinem Programm auch das Gedenken an Frankfurter Größen wie Friedrich Stoltze aufrecht erhalten. So wird uns Mario Gesiarz durch das politische Werk des phantasievollen Satirikers geleiten.

Georg Kreisler: „Herzen vergiften in Rom“

präsentiert von: Mika Degaita (Klavier), Heinz Hepp (Gesang und Klarinette), Timm J. Trappe (Kontrabass), Andreas Hepp (Schlagzeug und Klavier)

Montag, 11. Dezember um 19:30 Uhr

Georg Kreisler war viel mehr als Kabarettist: Autor, Dichter, Sänger und Komponist. Seine Werke wurden meist in der Öffentlichkeit nicht gespielt, weder wurden seine Lieder im Radio gesendet noch seine Komödien oder Opern auf Bühnen aufgeführt. Trotz dieser Zensur kennt wohl jeder sein bekanntestes Lied „Tauben vergiften im Park“.

JAZZ e.V. Offenbach

Freitag, 27. Oktober 20.30 Uhr im Saalbau, Wiener Hof,

Jazz-Extra IN'N'OUT Modern Jazz

Für Fans der zeitgenössischen Musik ist diese Band auf der Bühne des Wiener Hofes genau richtig.

Sonntag, 3. Dezember 11.00 Uhr im Bücherturm der Stadtbibliothek Offenbach am Main, Herrnstraße 84

Jazzmatinee RODGAU JAZZBIGBAND Christmasjazz

Mit ihrem Weihnachtsjazzprogramm präsentiert die Bigband eine swingende Reise mit großen Titeln zum Thema Winter, Schnee und Schlittenfahren.

Das nächste Blädd-sche erscheint im
Januar 2018

**Redaktionsschluss ist
der 30. November 2017**

Impressum

Redaktion: Anja Bamberger,
Günter Burkart, Gabi Herbert,
Brigitte Jäger, Iris Rebaudo
Sybille Schäfer

Redaktionsanschrift:
Naturfreunde-of.redaktion@
t-online.de

Beitragskonto:
Städt. Sparkasse Offenbach
BIC: HELADEF1OFF - IBAN:
DE35 5055 0020 0009 0053 90

Vereinskonto:
Städt. Sparkasse Offenbach
BIC: HELADEF1OFF - IBAN:
DE48 5055 0020 0009 0055 44

Günthersmühle-Konto:
Städt. Sparkasse Offenbach
BIC: HELADEF1OFF - IBAN:
DE23 5055 0020 0009 0023 08

1. Vorsitzende der OG:
Sybille Schäfer
Wilhelm-Schramm-Str, 8
63071 Offenbach am Main
Tel.: 069 / 461997
schaefer.sybille@web.de

**Hausbelegung
Günthersmühle:**
Anneli Hüpenbecker
guenthermuehle@t-online.de

NFH Günthersmühle:
63599 Biebergemünd/Kassel
Kasselgrund 35
Tel.: 06050 / 7066

Internet-Homepage:
www.naturfreunde-offenbach.de



Ein schönes Fest mit Kindertheater, gutem Essen, Live-Musik, vielen Gesprächen und der klaren politischen Aussage:

Bei uns ist kein Platz für Rassismus.

Danke an alle, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben. Unsere NaturFreunde-Kinder haben Selbstgebasteltes verkauft und den Erlös der Ortsgruppe gespendet.

